

Beteiligungsverfahren „Rathauspark“

Bürgerwerkstatt 22.11.2022
 Veranstaltungsprotokoll



Einstieg | Begrüßung

Herr Beckmann, Bürgermeister der Stadt Quickborn, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die beim Ideenaufwurf eingereichten Ideen sind im Veranstaltungsraum für alle Besucher und Besucherinnen ausgestellt. Unter denjenigen Beiträgen, die mit Adresse und Altersangabe eingereicht wurden, werden die ausgelobten Gutscheine verlost. Die nicht anwesenden Gewinnerinnen und Gewinner werden von der Stadt Quickborn im Nachgang der Veranstaltung informiert.



Vorstellung des Projekts und der Ergebnisse des Ideenaufwurfs | Aufgabe für die Bürgerwerkstatt

Herr Giersberg stellt das Verfahren, das Projektgebiet und die Rahmenbedingungen für die Umgestaltung des Rathausparks vor. Eine Zusammenstellung der im Ideenwettbewerb eingereichten Beiträge wird anschließend von Herrn Kuhlemann präsentiert. In Vorbereitung für die Werkstatt hat das Planungsteam Themen und Ausstattungsangebote geclustert, die vielen Menschen für den Platz wichtig sind. Aus dieser Sammlung konnten fünf Oberthemen identifiziert werden: „Empfang“, „Gemeinschaftsgarten“, „Sport & Spiel mit Wasser“, „Kleine Pause“ und „Kunsterlebnis“.

Mit einer Abstimmung unter den Teilnehmenden (Bepunktung) werden drei favorisierte Oberthemen gewählt und zur weiteren Bearbeitung in die Arbeitsgruppen mitgenommen. Der Themenbereich „Sport & Spiel mit Wasser“ erhält die meisten Stimmen. Nach einer Stichwahl werden außerdem „Empfang“ und „Kunsterlebnis“ ausgewählt.



Ergebnisse der Arbeitsgruppenphase

An moderierten Arbeitstischen werden die drei favorisierten Oberthemen intensiv diskutiert und nach gemeinsamen Vorstellungen zur Entwicklung jedes Themas gesucht. Diverse Arbeitsmaterialien (Lagepläne, Ausstattungselemente zum Anordnen, Beispielfotos) unterstützen diesen Diskussionsprozess. Die Arbeitsphase gliederte sich in drei Runden á 20 Minuten, d.h. nach 20 Minuten wechseln die Gruppen den Tisch, sodass sich jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin zu allen Themen äußern kann. Die Ergebnisse zu den drei Oberthemen werden zum Abschluss der Veranstaltung von den Planerinnen und Planern von SWUP im Plenum zusammenfassend vorgestellt.

Ergebnisse Tisch 1: Kunsterlebnis:

Das Kernelement des Oberthemas „Kunsterlebnis“ ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine große Bühne, gerne auch mit Überdachungsmöglichkeit, die mit zentraler Lage im Park für verschiedenste kulturelle, sportliche sowie politische Veranstaltungen genutzt werden soll. Es wurden von den Teilnehmenden verschiedene Vorschläge und Ansprüche an die Bühne gestellt. So wurden u.a. der örtliche Spielmanszug (mit bis zu 40 Personen), Theatergruppen und Yoga-Kurse als potenzielle Nutzergruppen genannt.

Im Veranstaltungsverlauf entwickeln sich die Ideen von einem eher starren Element („Amphitheater“) hin zu einer multifunktional nutzbaren Bühne, die topografisch sinnvoll eingebunden ist (Aufnahme der runden Formsprache der Umgebung: Parkplätze, Rathausvorplatz, Wegeführung). Sitzgelegenheiten sollten in das Bühnendesign integriert sein und können vielleicht sogar Platz zum ruhigen/privateren Aufenthalt bieten.



Die Errichtung eines neuen Wasserspiels wird insgesamt kritisch gesehen (vorhandene Brunnenanlagen, Wasserspiel in Quickborn, Wasserverschwendung im Klimawandel) – evtl. denkbar wäre ein Wasserspiel mit besonderem künstlerischem Wert und Spielmöglichkeit.

Als Teil des Oberthemas „Kunsterlebnis“ wird der Einsatz von Skulpturen kontrovers diskutiert. Es werden zwei Richtungen aufgeworfen: naturnahe Skulpturen (aus Vegetation- Weiden oder Formschnitt, Pergola) oder „klassische“ Skulpturen (Wetterfestigkeit, Robustheit gegenüber Vandalismus); es wird keine weitere Konkretisierung (zur Frage: was möchte man überhaupt ausstellen?) oder Verortung vorgenommen.

In der Diskussion wird auch die Frage aufgeworfen, ob Skulpturen für Kinder einen Mehrwert bieten können. Deshalb sollten die Statuen ggf. mit einer (Kinder)-Spiel-funktion verbunden werden, um auch die Jüngeren zu überzeugen. So könnten die Bühne und die Skulpturen Teil eines größeren multifunktionalen Spielbereichs werden.

Das Thema Spielen sollte sowohl hinsichtlich einer Bühne wie auch bei der Auswahl von Skulpturen bedacht werden:

- a) Spielen als Teil der Bühne: informell oder durch Akzentuierung mit besonderen Elementen (Schaukelelemente, falls Dach, Kletterwand). Die Bühne könnte ein möglichst inklusiver, begeh-/bekletter-/bespielbar Ort sein (evtl. als Bestandteil eines größeren Spielplatzes)
- b) Wie könnte man eine Anlage mit Skulpturen möglichst kindgerecht und interessant gestalten? Skulpturen sollten mit Kinderspiel verbunden werden um zu überzeugen z.B. spielerischer Weg durch einen Skulpturengarten, thematischer

Spielplatz zum Thema Kunst, Rätselfragen zu Skulpturen, Spiel und Kunst verbinden (zum Beispiel mit Themenbezug „Müll im öffentlichen Raum“)

- c) Ergänzend wegbegleitendes Spiel entlang des nord-südlichen Wegs, z.B. Bodentrampolin
- d) Sprayerwand für die künstlerische Betätigung von Jugendlichen



Ergebnisse Tisch 2: Sport und Spiel mit Wasser:

Das Element Wasser bzw. eine Gestaltung als Wasserspielplatz/Wasserspiel wird von den Teilnehmenden im nordöstlichen Teilbereich gesehen, wo – möglicherweise in Verbindung mit Wasserläufen – Anknüpfungspunkte an die bestehende Brunnenanlage bestehen.

Der westliche und südliche Randbereich soll für Spiel und Bewegungsflächen genutzt werden. Kinder- & Jugendspiel soll dabei genauso beachtet werden wie ein Bewegungsparcours für Erwachsene. Vorgeschlagen werden Balanceobjekte und Pfähle für die Montage von Slacklines, Trampoline etc. Südlich des Weges ist, im Schatten der Bäume, ein klassischer Spielplatz für Kinder denkbar. Als mögliche Elemente werden Schaukeln und eine große Rutsche vorgeschlagen.

Es soll eine bespielbare Bühne geben, die auch für Sport nutzbar ist. Sie soll sich zum Parkplatz orientieren, um dortige Nutzungen einzubeziehen. Der nördliche Teilbereich soll ein Angebot für Erwachsene erhalten (Sitzecke und Bewegung im Sinne von Outdoor-Fitness für Erwachsene und Ältere).

Die Pflanzung von Obstbäumen wird kontrovers von den Teilnehmenden diskutiert. Zum einen wird sich für mehr Biodiversität auf der Fläche ausgesprochen, zum anderen sollte bedacht werden, ob diese dort ökologisch sinnvoll umsetzbar sind. Weiter wird die Anlage von Beeten an den Randbereichen der Flächen (Restflächen) angeregt, dabei ist auch die Einführung von „Beetpatenschaften“ ein möglicher Ansatz.

Sitzelemente sollten im gesamten Parkbereich berücksichtigt werden, um Aufenthaltsmöglichkeiten & -qualität für Erwachsene und Betreuende zu bieten.



Ergebnisse Tisch 3: Empfang:

Auch zum Oberthema „Empfang“ wird von den Teilnehmenden eine permanente Bühne zur vielfältigen Nutzung (Sport-Kurse, Eulenfest, Spielmannszug, Konzerte, Open-Air-Kino, Kinderzirkus...) diskutiert. Idealerweise weist das Bühnenbauwerk eine Überdachung auf, die multifunktional nutzbar sein könnte (Kletterwand, Rutschenturm). Die Anordnung von Sitzplätzen könnte im Sinne eines Amphitheaters erfolgen (muss nicht klassisch rund sein, kann auch eine amorphe Form haben oder eckig sein). Die Bühne sollte nach Möglichkeit groß genug für einen Spielmannszug (40 Personen!) sein. Das Amphitheater soll ganzjährig und vielseitig, d.h. multifunktional nutzbar sein, z.B. auch als Treffpunkt in der Mittagspause. Zur Beschattung für die Sommermonate wäre ein Sonnensegel denkbar. Die Öffnung des „Amphitheaters“ in Richtung des Parkplatzes soll einladend wirken. Es wird eine möglichst vandalismussichere bzw. robuste Gestaltung gewünscht.

Repräsentative Elemente wie Statuen oder andere Kunstwerke werden an diesem Tisch nur am Rande diskutiert. Denkbar wären Skulpturen als Foto-Motive für Hochzeitsgesellschaften (z. B. große Bilder-Rahmen, Herzen, ein großes Q für Quickborn...). Die Fluchttreppe am Rathaus könnte begrünt werden.

Das Teilthema eines repräsentativen Brunnenbauwerks wird auch im Zusammenhang mit anderen Brunnenanlagen bzw. Wasserspielen in Quickborn diskutiert. Das vorhandene Wasserspiel vor dem Rathaus (nicht im eigentlichen Projektgebiet) ist defekt und nur kostspielig zu reparieren. Die Fläche könnte nach Ansicht der Teilnehmenden mit einfachen Mitteln zum Kletterspielplatz umgestaltet werden, falls eine Reaktivierung als Brunnen nicht möglich ist. Eine Vergrößerung des bisherigen Brunnens wird von einigen Teilnehmenden abgelehnt. Als Vorschlag einer Teilnehmerin könnte ein Fontänenfeld in das Zentrum des Amphitheaters integriert werden (das dann während Veranstaltungen ausgeschaltet wird). Gegen ein Fontänenfeld spricht der Kostenfaktor und die Nähe zum Freibad sowie eine vergleichbare Installation mit einem Fontänenfeld am Bahnhof.



Spielelemente könnten in das Bühnenbauwerk integriert werden (Kletterwand, Rutsche...). Darüber hinaus könnten auf den schmalen Flächen auch Balanciermöglichkeiten und/oder Trampoline entstehen. Die vorhandenen Spielfiguren „Ernie und Bert“ sollen erhalten und ggf. auf der Fläche versetzt werden. Raum für Spielangebote wäre außerdem auf der Teilfläche südlich des Ost-West-Weges. Am westlichen Rand könnte eine Wackelbrücke und andere lineare Balancierelemente untergebracht werden

Die Idee einer Pergola trifft grundsätzlich auf Zustimmung, jedoch nicht als zwingend erforderliches Element. Vor dem Hintergrund der begrenzten Mittel sollte generell in Realisierungsabschnitten gedacht werden.

Ausblick und Verabschiedung

Abschließend gibt Herr Giersberg einen kurzen Ausblick auf das weitere Verfahren: Die gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterentwickelten Ideenskizzen zu den drei Oberthemen werden in einem nächsten Schritt planerisch aufbereitet, d.h. in eine neue Plangrafik überführt und mit grob geschätzten Kosten hinterlegt. Die so entstandenen Varianten werden dann bei der nächsten Sitzung des Bauausschusses am 08.12.2022 vorgestellt und diskutiert.

Im Namen der Stadt Quickborn bedankt sich Herr Thermann, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung, bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Teilnahme sowie die wertvollen Diskussionsbeiträge. Er dankt seinen Mitarbeiterinnen für die gute Organisation und SWUP für die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung des Termins und wünscht allen Anwesenden einen sicheren Heimweg.

Christoph Skarabis

Kirsten Klaczynski

Kai Giersberg

SWUP GmbH – Landschaft | Stadt | Kommunikation